

Vegetationsökologische Untersuchungen zur Habitatqualität im E+E-Vorhaben „Wisente im Rothargebirge“

Zusammenfassung

STEPHANIE CASPERS

Im E+E-Vorhaben „Wisente im Rothargebirge“ soll eine Herde von maximal 25 Wisenten freigesetzt werden. Zur Abschätzung der Lebensraumeignung und zukünftigen Habitatnutzung in einem privaten Wirtschaftswald des Mittelgebirges (Bad Berleburg, NRW, Deutschland) wurden im Jahr 2012 auf 10 definierten Formationen je 10 Probeflächen jeweils im phänologischen Frühling, Sommer und Herbst beprobt. Dabei wurden unter anderem Artzahl, Deckungsgrade und Trockenmasse der krautigen Vegetation erhoben. Als Begleitparameter wurden Arten und Deckungsgrade der Baum-, Strauch- und Bodenschicht, Wildwechsel, Kot und Beäsung aufgenommen. In nasschemischen Analysen wurden aus jahreszeitlichen Mischproben für jede Formation Trockenmasse, Rohasche, Rohprotein, Rohfett, saure und neutrale Detergenzienfaser (ADF, NDF) und der Gasbildungswert des Hohenheimer Futterwerttests gemessen.

Es konnten zwischen den Formationen und im Jahresverlauf starke Unterschiede bezüglich Artzahl, Bedeckungsgraden und Biomasseertrag (kg TM / ha) festgestellt werden. Die produktivsten Formationen waren die Grünland- und Schlagflächen, die das Gebiet dominierenden Fichten- und Buchenbestände wiesen vergleichsweise niedrige Werte auf. Die diversesten Formationen waren andere Laubhölzer, andere Nadelhölzer und Wege.

Die Nahrungsqualität (ME / kg) unterschied sich im nur schwach zwischen den Formationen. Die Qualität lag im Frühjahr und Sommer auf ähnlich hohem Niveau und nahm im Herbst ab. Im Frühjahr und Sommer wurden höchste Werte auf der Formation Wildäsungsfläche, im Herbst in jungen Buchenbeständen gemessen. Die Formation andere Laubhölzer wies den niedrigsten Wert im Frühjahr, andere Nadelhölzer im Sommer und Fichte alter Bestand im Herbst auf. Im Mittel besaßen die Wildäsungsflächen die beste und die anderen Nadelhölzer die geringste Nahrungsqualität

Aus Biomasseertrag und Nahrungsqualität wurde ein Flächenenergieindex (ME / ha) berechnet. Die verfügbare Nahrungsenergie auf den Formationen unterlag im Jahresverlauf großen Schwankungen. Höchste Energiedichten besaßen im Frühjahr, im Sommer und im Mittel die Formationen Mähwiese, gefolgt von Wildäsungsfläche und Schlagfläche. Nur im Herbst wies die Formation Schlagfläche leicht höhere Werte auf als die Wildäsungsflächen. Die geringsten Werte wurden im Frühjahr auf der Formation Fichte junger Bestand, im Sommer auf Fichte junger Bestand und Buche junger Bestand, im Herbst auf Buche junger Bestand gemessen.

Die künftige Gebietsnutzung der Wisente ist mutmaßlich von mehreren Faktoren abhängig und daher im Detail schwer prognostizierbar. Unter der Annahme, dass das Nahrungsangebot hinsichtlich Energie- und Nährstoffgehalt ein maßgebliche Faktor sein wird ist davon auszugehen, dass die primären Aufenthaltsorte die besonders ertragreichen Flächen sein werden. Diese liegen vor allem entlang der Talachsen südlich und westlich des Auswilderungsgeheges.